



Viel Zierliches, Wärmendes und Hübsches gab es an den Ständen zu bestaunen und zu erstehen.



Christbaumkugeln aus der Glaswerkstatt.



Die Besucher waren vielen Versuchungen ausgesetzt.

FOTOS: THOMAS ULRICH

Von Plundergebäck bis «Tussenkram»

Horriwil Das Märetfescht zählt mit über 70 Ständen zu den grössten Strassenanlässen in der Region

VON ANGELICA SCHORRE

Wie will man im nahenden Herbst unterwegs sein? Wie sieht die Wegzehrung aus? Was braucht man fürs Gemüt? Objekte der Begierde, Ideen und Anregungen fand man auf dem stimmigen Horriwiler Märetfescht zuhauf. Bereits zum dritten Mal hatte die Gemeinde Horriwil zum Märetfescht eingeladen, das alle drei Jahre stattfindet.

So übten viele Kinder das Unterwegssein mit einem Alpaka-Trekking auf dem Sportplatz. Fast andächtig hielten sie die lustigen Tiere an der Leine, die brav hinter ihnen her trippelten. Unterwegs zu Pferd? Am Stand der Freiburger Pferde-Stiftung wurde man informiert, dass

die Freiburger die letzte von 19 Schweizer Pferderassen ist. Viel Aufmerksamkeit erhielt auch der Stand der Kantonspolizei oder besser das ausgestellte Polizeiauto - aber mit einem Polizeiauto unterwegs zu sein, wäre doch etwas zu auffällig. Dann vielleicht mit einem Stehroller? Auf einem einzigen batteriegetriebenen Rad? Mit und ohne Lenker? Das braucht viel Geschick und noch mehr Gleichgewichtssinn. Ein Knirps murmelte fassungslos: «Warum machen Erwachsene das?»

Ein Schild auf einem Stand mit Kartoffelspezialitäten: «Versuchungen sollte man nachgeben, wer weiss, wann sie wiederkommen.» Und die zahlreichen Marktbesucher waren vielen kulinari-

schen Versuchungen ausgesetzt, denen noch so gerne nachgegeben wurde. Selbstgemachte Nusstorte? Plundergebäck oder feine Cremeschnitten, auf denen die Wespen allerdings ihre Generalversammlung abhielten? Wenn man auf den Gesichtern vor und hinter den über 70 Ständen einen Anflug von Glückseligkeit entdeckte, dann wurde mit Sicherheit auf einer belgischen Waffel - mit flüssiger Schokolade oder Apfelmus bestrichen - herumgekaut: die perfekte Wegzehrung in den Herbst.

Genüssliche Diskussionen

Auch die Dorfvereine und die Guggenmusik waren gastfreundlich und verlockten - mit Risotto, Bami Goreng und

vielen guten Dingen mehr - zum gemütlichen Beisammensein bei musikalischer Unterhaltung bis in die Nacht.

Viel Zierliches, Wärmendes, Hübsches gab es an den Ständen kreativer Provenienz zu bestaunen und zu erstehen. Es wurde genüsslich darüber diskutiert, ob jetzt Fensterketten mit eckigen oder runden Formen im Sinne von Feng-Shui seien. Eine Familie hatte sich vor einem Stand mit fantasievollen Strampelhöschen aufgebaut. Der Vater bedeutungsvoll zur Teenagertochter: «Das waren noch Zeiten, als du in so was hineinpasstest - ohne die ständigen Widerworte.» Die Tochter schaute sibirisch in den grauen Himmel, unter dem die Luftballone kreuzten. Unord-

nung in der Handtasche? Damit machten selbst genähte Täschchen mit der Aufschrift «Tussenkram» oder «Mädchenzeug» ein Ende.

Fürs Gemüt warteten auch charmante kleine Puppen auf einen neuen Platz in einer Couchtische, flogen zierliche Schmetterlinge über Gefässe aus Beton, machten Mohair- und Alpakawolle in Herbsttönen auf sich aufmerksam. Und wer bereits Lust auf Christbaumkugeln oder Windlichter hatte, konnte sich solche unter kundiger Anleitung in der Glaswerkstatt selbst blasen.



Weitere Bilder zum Anlass finden Sie online.

Der FC Subingen setzt seinen Höhenflug fort

Subingen Der erfolgreiche Dorfverein schlägt den FC Grenchen mit 1:0 - vor 500 Zuschauern.

VON HANS-PETER SCHLÄFLI (TEXT UND FOTO)

Der FC Subingen ist mit seinen 16 Juniorenteams seit vielen Jahren ein Vorzeigeverein im Wasseramt. Nach dem Solothurner Meistertitel im Sommer war man gespannt, wie es diesmal mit dem erfolgreichen Dorfverein in der 2. Liga interregional weitergeht. Und siehe da: Subingen setzt seinen Höhenflug unbeeinträchtigt fort. Nach fünf Runden gilt der Aufsteiger mit 11 Punkten als die positive Überraschung in dieser anspruchsvollen Liga. Das Saisonziel ist es, nicht abzusteigen - und nach dem gelungenen Start ist das realistisch.

Fast 500 Zuschauer wollten sich das Kantonald Derby auf dem Sportplatz Affolter ansehen. Die Wasserämter galten gegen den FC Grenchen, den krisengeschüttelten Absteiger der Solothurner Fussballszene, als Favorit. Die Subinger waren gegen den einst grossen Traditionsklub mehr am Ball und technisch besser beschlagen. Nach einer eher enttäuschenden ersten Halbzeit wurden die Torchancen immer klarer, bis



Routinier Daniel Wiedmann freut sich über den Subinger Erfolg. Simon Büttler entschied zuvor das Kantonald Derby.

Captain Simon Büttler in der 50. Minute mit einem Kopfball im Anschluss an einen Eckball endlich das entscheidende Tor schießen konnte.

Drei Treffer aberkannt

Der Subinger Sieg hätte am Ende viel höher ausfallen müssen. «Wir haben vier Tore geschossen und 1:0 gewonnen», zog Trainer Erich Hert nach dem Schlusspfiff ein wenig sarkastisch seine Bilanz. Tatsächlich wurde den Subingern dreimal ein Treffer wegen zweifelhaften Abseitsentscheidungen aberkannt. Aber am Ende zählt nur der Sieg, mit dem die Wasserämter nach fünf Spielen ganz vorne mitmischen.

«In meiner Mannschaft stimmt die Mischung, und der Zusammenhalt ist gut», erklärt Trainer Hert die sehr erfolgreiche Phase. Zudem sind ein paar ganz gute Transfers gelungen.

Erfreulich ist, dass eigene Junioren wie Pascal Winistörfer, Dominic Müller, Florian und Sebastian Gasche eingebaut werden konnten. Andere Fussballvereine opfern in solchen Situationen die Eigengewächse dem sportlichen Erfolg. Aufsteiger Subingen darf man also in der 2. Liga inter weiterhin einiges zutrauen. Anders sieht die Zwischenbilanz beim FC Grenchen aus. Der Absteiger aus der 1. Liga hat noch keinen einzigen Punkt im Trockenen.